



**Startklar für den Beruf**  
WESER-EMS MACHT SCHULE

# Dokumentation für das Gütesiegel

WIEDERBEWERBUNG ZUR GÜTESIEGELAKTION 2021

der



LUDWIG-POVEL-SCHULE



## Inhaltsverzeichnis

1. <a href="#">Kurzbeschreibung der Schule</a> .....	1
2. <a href="#">Konzept der beruflichen Orientierung der Schule (BO)</a> .....	3
2.1 <a href="#">Schuleigenes BO-Konzept</a> .....	3
2.2 <a href="#">Übersichtsplan mit den drei Kompetenzbereichen</a> .....	3
2.3 <a href="#">Organisation und Verantwortlichkeiten der beruflichen Orientierung</a> .....	8
2.4 <a href="#">Elternarbeit</a> .....	11
2.5 <a href="#">Beteiligung von regionalen Betrieben und Einrichtungen</a> .....	12
2.6 <a href="#">Evaluationsmaßnahmen</a> .....	13
3. <a href="#">Leuchtturmprojekte</a> .....	16
3.1 <a href="#">Schülerfirma</a> .....	16
3.2 <a href="#">Messe „Arbeitswelten“</a> .....	18
3.3 <a href="#">Karrieretag</a> .....	20
3.4 <a href="#">Sanitärer-AG</a> .....	22
3.5 <a href="#">Projekt: Abschlussfeier</a> .....	24
4. <a href="#">Selbsteinschätzung</a> .....	26
<a href="#">Anhang</a> .....	27

## **1. Kurzbeschreibung der Schule**

Die Ludwig-Povel-Schule ist eine von drei Nordhorer Oberschulen und liegt ganz im Westen Niedersachsens an der niederländischen Grenze. Nordhorn ist ein Mittelzentrum mit oberzentralen Teilfunktionen und verfügt zurzeit über ca. 56.000 Einwohner. Die Stadt Nordhorn hat für ihre drei Oberschulen Schulbezirke festgelegt.

Die Schule ist nach Ludwig Povel benannt: Er war ein Textilfabrikant, sozial engagiert und Ehrenbürger Nordhorns.

Die Zusammensetzung der Schülerschaft ist stark heterogen: Es gibt Einzugsbereiche mit klassischen Einfamilienhaussiedlungen oder auch ländliche Bereiche. Das Gebiet der Blanke selbst als Haupteinzugsbereich offeriert günstigen kleinteiligen Wohnraum, so dass sie für bestimmte soziale, auch bildungsferne Schichten attraktiv ist und darüber hinaus für neu Zugewanderte häufig die erste Wahl bei der Wohnungssuche darstellt. Diese Heterogenität der Schülerschaft stellt besondere Herausforderungen an die Lehrenden und an die Berufsorientierung.

An der Schule können alle Abschlüsse der Sekundarstufe I erworben werden. Die Schule hat ein fremdsprachliches Profil. Als Oberschule sind wir in der Lage, 5 Profile anzubieten:

- Fremdsprache (Französisch & Niederländisch)
- Technik
- Wirtschaft
- Gesundheit & Soziales
- Berufspraktisches Profil (Schulzweig Hauptschule)

Vielfältige persönliche Kompetenzen werden im späteren Berufsleben erwartet und nicht immer mehr in Familien vermittelt. Von daher haben die Schüler ab Klasse 5 das Unterrichtsfach „PTR“ (Persönliches Training). Es beinhaltet die Unterrichtseinheiten „Lernen lernen“, „Informatik-Grundkenntnisse“, „Umgangsformen“ und „Sozialkompetenztraining“. Im „Sozialkompetenztraining“ („SoKo“) und „Umgangsformen“ werden Verhaltensweisen erlernt, die ein konfliktfreies Miteinander fördern sollen. Darüber hinaus gibt es die Streitschlichter-AG, aber auch die Kiosk-, Mediathek- oder Schulsanitäter-AG, die zur Stärkung der persönlichen Kompetenzen beitragen.

Zur Stärkung der Eigenverantwortlichkeit der Schüler wird darüber hinaus das „Trainingsraumprogramm“ an unserer Schule durchgeführt. Hierbei lernen die Schüler Methoden, mit denen sie den Unterricht weniger stören und eigenverantwortlich ihre Beteiligung in der Unterrichtsstunde steigern können.

Eine Besonderheit stellt auch das Konzept „Schulsozialarbeit“ dar: Eine der beiden Schulsozialpädagoginnen ist mit einer halben Stelle an der Schule beschäftigt und mit der anderen Hälfte als Jugendarbeiterin im städtischen Jugendtreff „Auf Blanke“, der auf dem Schulgelände beheimatet ist. Diese Vernetzung von Schule und Jugendarbeit ermöglicht alternative Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und fördert somit die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler. Sie erlaubt auch eine nachhaltige Betreuung von Schülern, die einen gesteigerten Bedarf an Betreuung und Unterstützung aufweisen. Weitere vielfältige Sportangebote im Nachmittagsbereich runden das Angebot zur Persönlichkeitsbildung ab.

### **Ausstattungsmerkmale**

Die Schule verfügt über eine zeitgemäße Ausstattung mit Medien: Alle Klassenräume sind voll digitalisiert, die Hälfte der Klassenräume verfügt bereits über digitale Tafeln („eScreens“). Darüber hinaus ist die Schule komplett mit WLAN ausgeleuchtet. Dadurch gelingt es, die Berufsorientierung lebendig und lebensnah zu gestalten, offene digitale Arbeitsformen bereiten auf passgenau auf das künftige Arbeitsumfeld vor.

**2. Konzept der beruflichen Orientierung der Schule (BO)****2.1 Schuleigenes BO-Konzept**

Unter folgendem Link zu finden:

<https://www.ludwig-povel-schule.de/files/2021/09/Konzept-Berufsorientierung-2021.pdf>

**2.2 Übersichtsplan mit den drei Kompetenzbereichen*****Kompetenzbereich I: Persönlichkeitskompetenz***

Projekt	Einübung von Verantwortung / Eigeninitiative	Stärkung des Selbstbewusstseins	Förderung der Selbstständigkeit	Förderung der Sozialkompetenz
• Theater AG		X		X
• Hausaufgabenbetreuung	X		X	
• PTR (Persönliches Training) • SOKO, Lernen-Lernen, Informatik, Umgangsformen	X		X	
• Hausaufgabenbetreuung in der Grundschule	X			
• Bundesjugendspiele		X		X
• Schlittschuhlaufen		X		X
• Schulsportmannschaft		X		X
• Hauseigene Sportturniere		X		X
• Barmer Cup		X		X
• Jugend trainiert für Olympia		X		X
• Streitschlichter	X		X	
• Schulsozialarbeit		X		X

## 2. KONZEPT DER BERUFLICHEN ORIENTIERUNG

• Nordhorner Meile		<b>x</b>		<b>x</b>
• Generationenwerkstatt				<b>x</b>
• Klassen- und Pausenordnung			<b>x</b>	<b>x</b>
• Klassenfahrten				<b>x</b>
• Schülervertretung	<b>x</b>	<b>x</b>		
• Schulchor		<b>x</b>		<b>x</b>
• Übernachtungsangebote	<b>x</b>		<b>x</b>	
• Beratungskonzept		<b>x</b>	<b>x</b>	
• Schulpastorales Projekt			<b>x</b>	<b>x</b>
• Frühstücksangebot			<b>x</b>	<b>x</b>
• Hospitationen Grundschule („Schnuppertage“)				<b>x</b>
• Juniorwahl	<b>x</b>		<b>x</b>	
• Mediathek	<b>x</b>		<b>x</b>	
• Projektwoche	<b>x</b>		<b>x</b>	
• Trainingsraum	<b>x</b>			<b>x</b>
• Catering beim Abschluss	<b>x</b>			<b>x</b>
• Verkehrserziehung			<b>x</b>	

**Kompetenzbereich II: Fachkompetenz**

Projekt	Erwerb solider Grundqualifikationen: Deutsch und Mathematik	Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt	Entwicklung berufsrelevanter Fähigkeiten
1. Förderunterricht in 9/10	x		
2. Erwerb von Sprachzertifikaten			x
3. KFZ-Innung		x	
4. Profil Wirtschaft		x	
5. Profil Gesundheit und Soziales (Kooperation mit der BBS)		x	
6. Profil Technik		x	
7. Methodenkonzept	x		x
8. Niederländisch			x
9. Sprachlernklasse	x		
10. Känguruwettbewerb	x		
11. Vorlesewettbewerb	x		
12. CAD-Programme			x
13. Planspiel Börse		x	x
14. Julius Club	x		
15. Medienerziehung		x	x
16. Abschlussfeier (Firmengründung in Klasse 10)		x	x
17. Schulsanitäter AG			x
18. Informatik-Biber-Wettbewerb			x
19. Projektschule Informatik			x
20. Hauswirtschaft/Technik			x
21. Schülerfirma			x

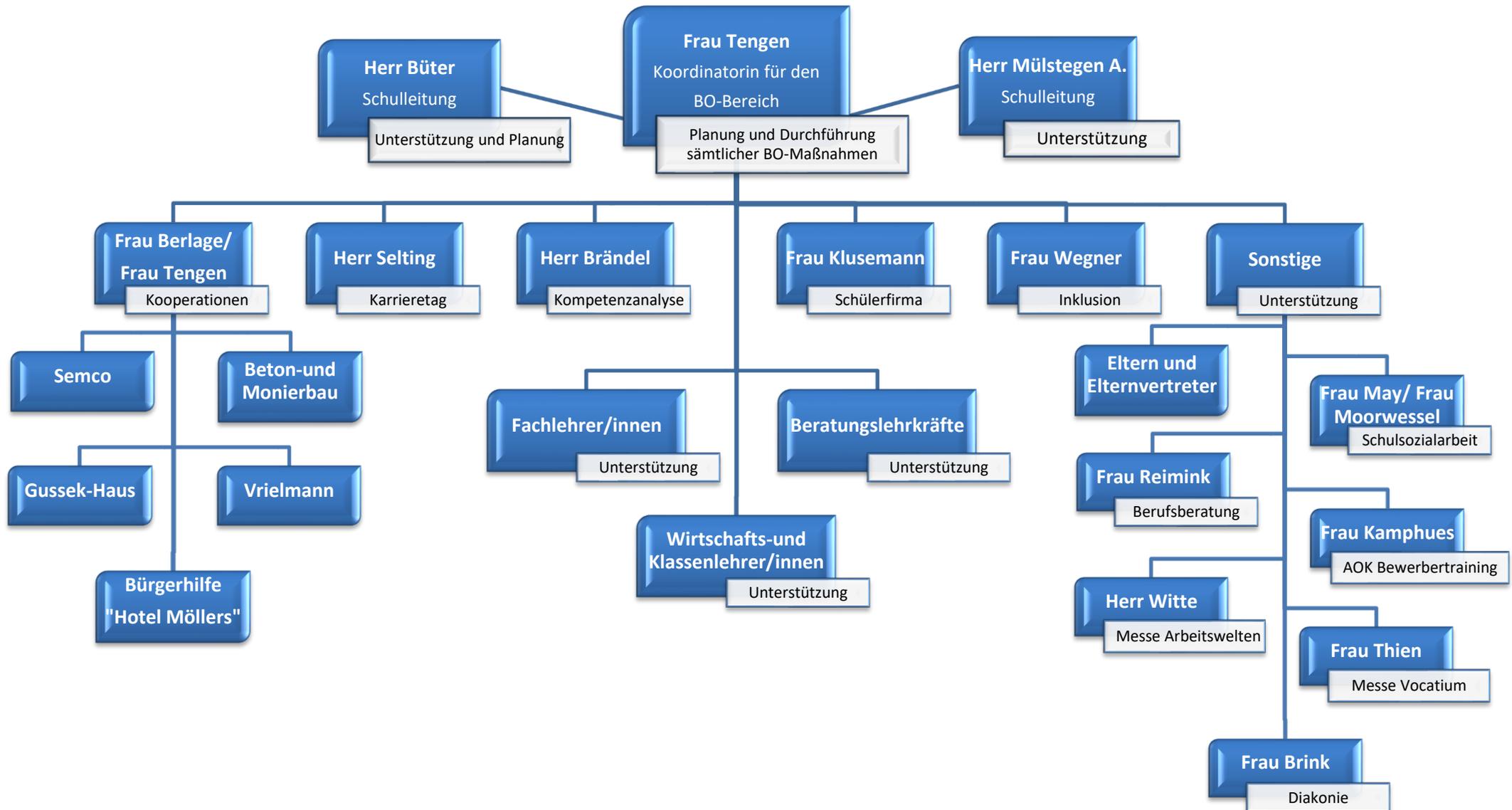
**Kompetenzbereich III: Berufsorientierungskompetenz**

<b>Projekt</b>	<b>Handlungsfeld 1:</b> Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen	<b>Handlungsfeld 2:</b> Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen bzw. Studiengängen	<b>Handlungsfeld 3:</b> Nutzung der Erkenntnisse bezüglich des regionalen und überregionalen Wirtschaftsraumes	<b>Handlungsfeld 4:</b> Auswertung praktischer Erfahrungen	<b>Handlungsfeld 5:</b> Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung bzw. Unterstützung	<b>Handlungsfeld 6:</b> Planung der Berufs- und Studienwahlentscheidung	<b>Handlungsfeld 7:</b> Qualifizierte Bewerbung
1. Praktikum in Klasse 8/9/10			x	x			
2. Messe „Arbeitswelten“			x			x	
3. Betriebs-erkundungen		x		x			
4. Zukunftstag			x	x			
5. Berufsberatung in Klasse 9/10	x					x	
6. Kompetenzfest-stellungsverfahren		x				x	
7. Profilorientierungs-karussell (POK)	x	x					
8. Berufsorientierungs-karussell (BOK)	x	x					
9. Berufsorientierende Praxistage	x	x					
10. Bewerbertraining AOK	x						x
11. Infoveranstaltung BBS					x	x	
12. Karrieretag			x		x		
13. AG Altenpflege live (kann leider nicht stattfinden: siehe Generationen-werkstatt)							

## 2. KONZEPT DER BERUFLICHEN ORIENTIERUNG

14. BIZ		<b>x</b>				<b>x</b>	
15. Berufswahlpass						<b>x</b>	
16. Messe „Vocatium“			<b>x</b>				<b>x</b>
17. Vorstellung Freiwilligen Dienste (Diakonie)						<b>x</b>	
18. Kooperation mit der Firma Beton-und Monierbau					<b>x</b>	<b>x</b>	
19. Kooperation mit der Firma Semco					<b>x</b>	<b>x</b>	
20. Kooperation mit der Firma Vrielmann					<b>x</b>	<b>x</b>	
21. Kooperation mit der Firma Gussek-Haus					<b>x</b>	<b>x</b>	
22. Kooperation mit der Einrichtung „Hotel Möllers“ (Bürgerhilfe)					<b>x</b>	<b>x</b>	

2.3 Organisation und Verantwortlichkeiten der beruflichen Orientierung



Frau Tengen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abitur am Beruflichen Gymnasium „Wirtschaft“</li> <li>- Module mit dem Schwerpunkt BO im Studium + Arbeit als studentische Hilfskraft im Fachbereich „Wirtschaft“</li> <li>- Examensarbeit zum Thema BO (+Fachkräftemangel)</li> <li>- Wirtschaftslehrerin mit Fakultas</li> <li>- Fachbereichsleitung AWT seit 2017</li> <li>- Koordinatorin für alle Maßnahmen im Bereich BO seit 2018</li> <li>- Fortbildung im Bereich BO</li> <li>- Fortbildung für das Kompetenzfeststellungsverfahren (intern)</li> <li>- Durchführung des Kompetenzfeststellungsverfahren</li> <li>- Praktikumsbetreuung</li> <li>- Kontaktaufnahme und Kontaktpflege mit Kooperationspartnern</li> <li>- Erarbeitung des BO-Konzeptes</li> </ul>
Frau Berlage	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Module mit dem Schwerpunkt BO im Studium</li> <li>- Bachelorarbeit und Masterarbeit zum Thema BO</li> <li>- Wirtschaftslehrerin mit Fakultas</li> <li>- Fachkonferenzleitung Niederländisch</li> <li>- Erarbeitung eines Kooperationspartnerkonzeptes (sowie Kooperationsvertrages und einer Kooperationsvereinbarung)</li> <li>- Kontaktaufnahme und Kontaktpflege mit Kooperationspartnern im In- und Ausland (Niederlande)</li> <li>- Fortbildungen zum Thema BO sowie die Anwenderschulung Kompetenzanalyse Profil AC Niedersachsen</li> <li>- Planung, Durchführung und Evaluation der Kompetenzanalyse Profil AC von 2017-2020</li> <li>- Praktikumsbetreuung</li> <li>- Beraterin für berufliche Orientierung (Landkreis Grafschaft Bentheim) seit August 2020</li> </ul>
Herr Selting	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausgebildeter Rechtsanwalts- und Notarfachangestellter</li> <li>- Wirtschaftslehrer</li> <li>- Planung und Durchführung des Karrieretages (ab Schuljahr 2021/22)</li> <li>- Praktikumsbetreuung</li> </ul>
Frau Klusemann	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Durchführung und Betreuung des Schulprojektes Schülerfirma seit 02/2019</li> <li>- Kontinuierliche Entwicklung der Schülerfirma</li> <li>- Zusammenarbeit mit schulischen und außerschulischen Kooperationspartnern und Institutionen, die im Zusammenhang mit der Schülerfirma bestehen bzw. entstehen</li> <li>- Weiterentwicklung des Schülerfirmenkonzeptes</li> <li>- unter Berücksichtigung der Einbindung der Profilmächer in das Schülerfirmenangebot</li> </ul>
Frau Wegner	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderschullehrerin GE, SR, seit 2008 tätig in LE, ESE und Inklusion</li> <li>- Betreuung der Förderschüler seit 2010 für Praktika, BTZ, BBS</li> <li>- Organisation der Berufsberatungsgespräche mit dem Reha-Berater der Agentur für Arbeit seit 2014</li> <li>- Seit 2017 inklusive Arbeit an der Ober-Haupt-und Realschule</li> </ul>

Frau May	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schulsozialpädagogin</li> <li>- Durchführung des Kompetenzfeststellungsverfahren</li> <li>- individuelle Einzelberatung bei Praktikums- und Ausbildungs-suche</li> <li>- ressourcenorientierte Beratung im schulischen und beruflichen Werdegang</li> <li>- Persönlichkeitsstärkung</li> <li>- Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungen</li> </ul>
Frau Moorweßel	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schulsozialpädagogin</li> <li>- individuelle Einzelberatung bei Praktikum- und Ausbildungs-suche</li> <li>- ressourcenorientierte Beratung im schulischen und beruflichen Werdegang</li> <li>- Persönlichkeitsstärkung</li> <li>- Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungen</li> </ul>
Herr Brändel	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Begleitung der Durchführung &amp; Auswertung der Potential-analyse in Jahrgang 8 (in NRW durch externen Anbieter)</li> <li>- Beratung zur Berufsfelderkundung in Jahrgang 8</li> <li>- Praktikumsbetreuung</li> <li>- Laufbahnberatung der Jahrgänge 8-10</li> <li>- Durchführung Kompetenzanalyse Profil AC an der Ludwig-Povel-Schule ab Schuljahr 2021/22</li> </ul>
Herr Mülstegen A.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schulleiter</li> <li>- Teilnahme an offiziellen Terminen</li> <li>- Evaluationsgespräche</li> <li>- Qualitätskontrolle</li> </ul>
Herr Büter	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Konrektor</li> <li>- Evaluationsgespräche</li> <li>- Wirtschaftslehrer</li> <li>- Praktikumsbetreuung</li> </ul>

Neben den hier genannten Verantwortlichen unterstützen alle Wirtschafts- und Klassenlehrkräfte den BO-Prozess. Sie betreuen Praktikanten, teilen Informationsblätter aus, helfen beim Kompetenzfeststellungsverfahren, begleiten die Schülerinnen und Schüler bei Veranstaltungen und stehen ihnen bei Fragen sowie Problemen zur Seite. Auch Fach- und Beratungslehrkräfte unterstützen die Jugendlichen. Beispielsweise indem Bewerbungen durchgelesen und korrigiert, Betriebsbesichtigungen durchgeführt, bei Praktikumsfragen beraten oder verschiedene Berufsfelder erkundet werden. Berufsorientierung wird an unserer Schule dabei nicht als punktuelle Maßnahme gesehen, die nur in einem Fach oder einigen Maßnahmen zum Tragen kommt, sondern als ganzheitliches sowie langfristiges Konzept betrachtet. Daher wird Berufsorientierung von jeder Lehrkraft unserer Schule unterstützt und in vielen verschiedenen Fächern umgesetzt.<sup>1</sup> Ebenfalls setzen wir auf die Mitwirkung unserer Kooperationspartner, externer Unterstützer/innen und Eltern, ohne die Berufsorientierung in diesem Umfang nicht gewährleistet werden könnte.

<sup>1</sup> Siehe BO-Konzept S. 25

### 2.4 Elternarbeit

Berufsberatung und bildungsferne Schichten

Eltern nehmen in den Augen ihrer Kinder eine wichtige Rolle bei der Berufswahlentscheidung ein. Gerade Eltern aus bildungsfernen Schichten sind mit dem Ausfüllen dieser Rolle jedoch häufig überfordert.

Um erfolgreiche Berufsorientierung bieten zu können, kommt Schule nicht umhin, die Eltern in den Prozess der Berufsorientierung mit einzubinden.

#### 1. *Elterninformationsveranstaltungen*

Bestandteil des ersten Elternabends in Jahrgang 7 der Hauptschule (Jahrgang 8 Realschule) ist eine Information zur Berufsorientierung an der Ludwig-Povel-Schule. Hierbei soll vermittelt werden, wie die Berufsorientierung an der Ludwig-Povel-Schule aufgebaut ist und an welcher Stelle wir die Eltern in die Berufswahlentscheidung der Kinder mit einbeziehen wollen.

#### 2. *Berufswahlberatung als fester Bestandteil der Elternsprechtage*

Die Elternsprechtage beinhalten als festen Beratungsbestandteil Berufswahlberatung. Zunächst können Gespräche über Fähigkeiten und Interessen der Kinder erfolgen, um darauf basierend die Eltern über mögliche Berufsfelder zu beraten. In den höheren Jahrgängen liegen schon Ergebnisse von Kompetenzanalysen vor, die dann eingehender mit den Eltern beraten werden können. Ansprechpartner sind hier die Klassenlehrer und die Arbeitsagentur.

#### 3. *Elternsprechtage als Berufsberatungstag*

Der zweite Elternsprechtage im Frühjahr beschränkt sich auf die Besprechung besonderer Fälle. Er bietet zeitlich Ressourcen an, in denen die Wirtschaftslehrer ihre jeweiligen Schüler gezielter beraten können und auf die spätere Berufswahl vorbereiten können.

#### 4. *Informationsaustausch über den Schultimer*

Hier sind zum Beispiel Regeln für Schülerbetriebspraktika und Termine zu finden.

#### 5. *Mitwirkung der Eltern bei Projekten und Maßnahmen*

Die Teilnahme an der Ausbildungsmesse und die Finanzierung der Abschlussfeier über Projekte erfolgt unter Einbeziehung der Eltern. Über die Gespräche der Schüler mit der Berufsberatung oder die Rückmeldung der Ergebnisse der Potentialanalysen werden die Eltern informiert und können freiwillig teilnehmen.

Verbindlichkeit: Wir motivieren Eltern zum Besuch in der Schule. Hier greifen wir gegebenenfalls auch auf Sprachvermittler zurück. Erscheinen Eltern nicht, werden sie telefonisch nachdrücklich zum Erscheinen eingefordert und ihnen wird immer wieder die Notwendigkeit dieser Beratung vor Augen geführt.

### 2.5 Beteiligung von regionalen Betrieben und Einrichtungen

Unsere Schule hat in den letzten 2 Jahren Kooperationen mit insgesamt 5 Unternehmen/Einrichtungen aus unterschiedlichen Branchen und 2 Schulen geschlossen. Mit den Unternehmen/Einrichtungen wurden jeweils ein Kooperationsvertrag und eine Kooperationsvereinbarung schriftlich festgehalten.<sup>2</sup>

Der Einsatz unserer Kooperationen zielt auf das Kennenlernen von verschiedenen Ausbildungsberufen und Arbeitsprozessen ab und fördern so die Persönlichkeits- sowie Fachkompetenz der Schülerinnen und Schüler.

Die Unternehmen **Semcoglas, Gussek, Vrielmann, Beton- und Monierbau** sowie die Einrichtung **Bürgerhilfe (Hotel Möllers)** nehmen jedes Jahr Praktikanten unserer Schule auf und berichten von freien Ausbildungsplätzen. Manche bieten zudem eine AG oder unterschiedliche Projekte an (Altenpflege/ Generationenwerkstatt). Zusätzlich präsentieren sie ihr Unternehmen an dem „Tag der offenen Tür“ und erhalten die Möglichkeit bei den Abschlussjahrgängen einen Vortrag zu halten. Außerdem bieten sie, je nach Größe des Unternehmens, Plätze für den Karrieretag an. So können die Schüler/innen eine bestimmte Branche genauer kennenlernen. Es findet ein jährliches Auswertungs- und Verbesserungsgespräch mit den Verantwortlichen der Unternehmen statt.

Die Schule befindet sich derzeit im Aufbau der Kooperationspartner und es ist geplant, weitere Unternehmen für die Schule zu gewinnen. Das Ziel ist es, für möglichst viele Ausbildungsberufe Kooperationspartner zu finden, um ausbildungswillige Schüler/innen bestmöglich auf den Übergang von Schule in den Beruf vorzubereiten sowie eine interne Ausbildungsmesse in der Schule anzubieten. Wir hoffen, dass wir trotz der Corona-Pandemie unser Angebot weiter ausbauen können.

Mit der niederländischen Schule **De Thij** wird mit den Schülern aus Profil 9 des Faches Niederländisch ein E-Mailprojekt durchgeführt, in dem sich deutsche und niederländische Schüler in der jeweils zu erlernenden Sprache kennenlernen und austauschen. Geplant ist eine Vernetzung ab der 6. Klasse bis hin zur 10. Klasse mit einem abschließenden Schüleraustausch. Das Projekt musste aber durch Corona auf ein E-Mailprojekt beschränkt werden. Es findet ein regelmäßiger Austausch mit der Partnerschule und der zuständigen Lehrkraft statt.

Mit der Marienschule (Grundschule) finden Projekte in verschiedenen Jahrgängen statt. Die Schülerinnen und Schüler des Profilkurses Gesundheit und Soziales unterstützen als Kontrollposten im 9. Jahrgang die Fahrradprüfung der 4. Klassen, bei der diese eine vorher festgelegte Strecke bewältigen müssen und hiermit ihre Sicherheit im Straßenverkehr nachweisen. Im 10. Jahrgang des Profilkurses

---

<sup>2</sup> siehe Anhang: Kooperationsvertrag & Kooperationsvereinbarung

bereiten die Schülerinnen und Schüler eigenverantwortlich Projekte vor, die sie dann im Nachmittagsbereich mit den Grundschülerinnen und Grundschülern durchführen. Hierzu gehört auch die Mithilfe in der Hausaufgabenbetreuung in der Grundschule während des Projektzeitraums.

Zudem findet im Rahmen des Deutschunterrichts des 7. Jahrgangs ein Vorleseprojekt statt, in dem die Schülerinnen und Schüler den 1. und 2. Klassen der Grundschule vorlesen und gemeinsam mit den Grundschülern lesen, um deren Lesefähigkeit zu fördern.

Nicht zu vergessen sind zudem die zahlreichen Institutionen, die uns in der Berufsorientierung ebenfalls unterstützen. Hierzu zählen die AOK, die Bundesagentur für Arbeit, die Diakonie, die Berufsbildenden Schulen, die Marienschule, die niederländische Schule, die Organisatoren der Messe „Arbeitswelten“ sowie „Vocatium“ und noch viele weitere. Wir wissen dies sehr zu schätzen und fühlen uns geehrt, dass so viele Firmen, Institutionen und Einrichtungen bereit sind uns zu unterstützen. Dadurch gelingt es uns, unseren Schülerinnen und Schülern eine umfassende Berufsorientierung in der Schule zu ermöglichen.

### **2.6 Evaluationsmaßnahmen**

#### **Allgemein:**

Dadurch, dass sich die Gesellschaft immer weiterentwickelt, sich Anforderungen in Berufen verändern und sich auch das Schülerklientel stetig im Wandel befindet, müssen BO-Maßnahmen ständig kontrolliert und optimiert werden. Unsere Schule greift bei der Evaluation daher auf Feedbackrunden mit Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Betrieben/Einrichtungen zurück. Diese Gespräche werten wir mithilfe der Fragebogenmethode aus, machen Kartenabfragen oder lassen Präsentationen erstellen. Es wird versucht, jede Maßnahme kontinuierlich zu evaluieren. Dies geschieht entweder nach jeder Maßnahme oder in Fachkonferenzen. Aber auch aus Elterngesprächen und dem jährlichen Austausch mit unseren Kooperationspartnern lassen sich wichtige Informationen zur Auswertung entnehmen. Wir sehen BO als ganzheitliches Konzept und eine Evaluation ist für uns unabdingbar. Nur so lassen sich Entwicklungen feststellen, auf die wir zeitnah reagieren können.

### **Projekt Karrieretag:**

Jeweils in den Tagen nach dem Karrieretag wird in den beteiligten Klassen die Veranstaltung durch den Klassen- und/oder Wirtschaftslehrer reflektiert. In Klassen- und Unterrichtsgesprächen ist dabei zu überprüfen, ob und in welchem Maße die selbstgesteckten Ziele (s. Pkt 2 Projektbeschreibung) erreicht wurden und wo es eventuellen Verbesserungsbedarf gibt. Dabei muss zwischen einzelnen Meinungsäußerungen und „breiten“ Trends unterschieden werden. Die gesammelten Erkenntnisse werden dann in der Fachkonferenz ausgewertet und eventuelle Konsequenzen diskutiert.

Es zeigte sich, dass die Zahl der enttäuschten Schülerinnen und Schüler (auf einem sehr niedrigen Niveau) dennoch über die Zeit sukzessive anstieg. Dies resultierte aus der (für die Lehrkraft sehr praktischen) Maßnahme, verschiedene Berufszweige in einem Firmenbesuch zusammenzuführen. Einige Schülerinnen und Schüler, die an einer Krankenpflegeausbildung interessiert waren, konnten beispielsweise mit dem Besuch im Altenpflegeheim wenig anfangen, obwohl es dort sicherlich inhaltliche Überschneidungen gibt. Als direkte Konsequenz sollen nun immer mehr Firmen in den Karrieretag mit einbezogen werden, um eine noch deutlichere Individualisierung zugunsten der Teilnehmer zu erreichen. Bezogen auf das Beispiel bedeutet dies, zukünftig neben dem Besuch im Altenheim auch eine Besichtigung im (Euregio-) Krankenhaus zu organisieren.

Unsicherheit bestand in den Fachkonferenzen in der Frage, inwieweit sowohl die positiven als auch die negativen Rückmeldungen breiter Konsens oder nur die Meinung einer kleinen, aber „lautstarken“ Minderheit sind. Deshalb sollen zukünftig Fragebögen (über unser Schülerportal „Iserv“) ausgefüllt werden, um empirisch verlässliche Daten zu erhalten.

### **Projekt Messe „Arbeitswelten“**

Beim Besuch der Messe „Arbeitswelten“ ist aufgefallen, dass Schülerinnen und Schüler die Messe unterschiedlich wahrnehmen. In den in vergangenen Jahren durchgeführten Feedbackrunden äußerten diese hierzu unterschiedliche Gründe: Die Mädchen wünschten sich beispielsweise mehr Stände zu medizinischen und sozialen Berufen. Andere spiegelten zurück, dass nicht alle Stände informativ waren und es dadurch recht langweilig für sie war. Die Vorbereitung auf die Messe war ebenfalls in den Klassen sehr unterschiedlich. Lehrkräfte meldeten zurück, dass Ihnen eine Handreichung fehlte, da sie noch nie an der Messe teilgenommen hätten und nicht genau wüssten, wie sie die Schülerinnen und Schüler am besten vorbereiten können.

Um die Rückmeldungen besser auswerten zu können und die Messe zu optimieren, darüber hinaus die Vorbereitung für Lehrkräfte zu vereinfachen und für Schülerinnen und Schüler zu vereinheitlichen, wurden folgende Entschlüsse gefasst: Es wird ein Fragebogen entwickelt, um die Messe anonym und besser zu evaluieren. Dieser wird mit Herrn Witte besprochen und optimiert. Die Ergebnisse sollen

anschließend mit Herrn Witte besprochen werden, welcher diese an die Firmen weitergeben kann. Zudem wird ein Leitfaden erstellt, damit alle Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler identisch vorbereiten können. Das einheitliche Arbeitsblatt soll zudem den Schülerinnen und Schülern helfen, sich auf der Messe besser zurecht zu finden und zurückhaltenden Schülern Gesprächsimpulse zu geben. Die nächste Evaluation findet nach der Arbeitsweltenmesse mit Herrn Witte statt und anschließend mit der Fachkonferenz. Ziel ist es, das Projekt mit den Schülerinnen und Schülern, den Lehrkräften und den Betrieben zu optimieren. Denkbar wäre auch ein Fragebogen für die verschiedenen Aussteller/innen, um so auch Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge dieser Seite zu erhalten. Der Fragebogen soll in den nächsten Jahren durch Ideen von Schüler/innen und Betrieben verbessert werden.

### **Projekt Generationenwerkstatt (AG Altenpflege live)**

Die AG Altenpflege konnte in den letzten Jahren leider nicht stattfinden. Daher wurde überlegt, wie wir trotzdem mithilfe unseres Kooperationspartners „Bürgerhilfe“ Jung und Alt weiterhin zusammenbringen können. Schon in den Jahren zuvor wurde zu Weihnachten von den 5. und 6. Klässlern Weihnachtsschmuck gebastelt und an einem Tag im Seniorenwohnheim an Bäumen aufgehängt.<sup>3</sup> Die Klassengemeinschaft wurde in diesem Ausflug gestärkt und die Sozialkompetenz gefördert. Dazu kam, dass im Deutschunterricht Briefe für die Bewohner geschrieben wurden (5. Klasse). Diese wurden von den Bewohnerinnen und Bewohnern beantwortet und in der Klasse vorgelesen. So entstand die Idee der Generationenwerkstatt, die sich folgendermaßen zusammensetzt:

In der 5. Klasse sollen Briefe an die Bewohner/innen des Seniorenwohnheims „Hotel Möllers“ geschrieben werden. Im nächsten Schuljahr wird dann gemeinsam in der Klasse Weihnachtsschmuck gebastelt und an den Bäumen im Hotel Möllers aufgehängt werden. Im siebten Schuljahr sollen (ab dem nächsten Schuljahr) die Schülerinnen und Schüler bei der Vorleseaktion nicht nur im Kindergarten, sondern auch im Seniorenheim vorlesen. Anschließend soll in der achten Klasse die AG-Altenpflege anschließen. Die Bereitschaft die AG zu wählen soll erhöht werden. Zudem kennen die Schülerinnen und Schüler bereits das Wohnheim und im besten Fall sogar einzelne Bewohner aus den Jahren davor. Die Bereitschaft ein Ehrenamt anzunehmen soll ebenfalls gefördert werden.

Dieses Projekt befindet sich gerade weiter im Aufbau.

---

<sup>3</sup> <https://www.ludwig-povel-schule.de/baum-schmuecken-macht-spass/>

### 3. Leuchtturmprojekte

#### 3.1 Schülerfirma

##### 1.) Name / Beschreibung des Projektes: **Nr.: 21 (Fachkompetenz)**

###### Schülerfirma Schulkiosk

Eingebettet in das Profulfach Wirtschaft (3 - 4 Wochenstunden; 1-2 WS Theorie, 1-2 WS Praxis) betreiben aktuell 6 SchülerInnen des 10 Jg. (RS) und 5 SuS des Jg. 9 (RS) eine Schülerfirma, die Backwaren und kleine Snacks an SchülerInnen und LehrerInnen in den Pausen verkauft. Neben dem täglichen Verkauf sind Buchhaltung, Controlling, Lagerverwaltung und Hygieneschutzmaßnahmen regelmäßige Bestandteile des praktischen Teils des Unterrichts. Das Sortiment soll ab dem kommenden Schuljahr erweitert und die erfolgreich digitalisierte Abrechnung mehr und mehr in die Verantwortung der SchülerInnen übergehen. Bis zum Schuljahr 19/20 betrieben ausgewählte SchülerInnen der Jg. 8./9. und 10. die Schülerfirma in Form einer freiwilligen AG. Deshalb waren zu dieser Zeit tendenziell mehr SchülerInnen an diesem Projekt beteiligt.

##### 2.) Ziele und Inhalte:

Die Mitgliederinnen und Mitglieder der Schülerfirma sollen wirtschaftliche Zusammenhänge praktisch erfahren bzw. im Unterricht erworbene Kenntnisse vertiefen. Dies fördert gleichzeitig das Verständnis für die Wirtschafts- und Arbeitswelt. Der (freundliche) Umgang mit Kunden, Arbeiten in Stresssituationen, das Aufgeben und Dokumentieren von Bestellungen bei den Lieferanten oder auch Kopfrechnen gehören dabei genauso zum Erfahrungspotenzial, wie der (haptische) zuverlässige Umgang mit Geld oder die Hygienemaßnahmen am Arbeitsplatz. Die Gewinne aus dem Verkauf werden ausschließlich für Schulzwecke genutzt.

Die Backwaren werden jeden Morgen frisch angeliefert und von den Schülerinnen und Schülern (nach gemeinsam festgelegtem Arbeitsplan) in einem Kiosk, unter strengen Hygienevorkehrungen, verkauft. Vor dem Verkauf wird täglich der Warenbestand kontrolliert und in einem analogen Kalkulationsbogen dokumentiert. Am Ende der 2. Pause erfolgt die Dokumentation der verkauften Ware. Das eingenommene Geld wird tagesaktuell sicher verwahrt. Während der im Stundenplan verankerten Schulstunden erfolgen, dann die vornehmlich von den SchülerInnen durchgeführte Abrechnung (Jg. 9) und Digitalisierung der Kalkulationsbögen (Jg. 9/10). Dabei soll zukünftig das Führen des Bank- und Kassenbuches und die Verwaltung der Rechnungen, Lieferscheine und Belege immer mehr in die Verantwortung der SchülerInnen (Jg. 10) übergehen. Die Einzahlung auf das Konto der Schülerfirma erfolgt wöchentlich. Das Projekt fördert somit die Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit und das Verantwortungsbewusstsein der Schülerinnen und Schüler. Zudem können sie während der Schülerfirmenarbeit berufsrelevante Fähigkeiten erproben und weiter ausbilden. Durch Evaluationen der Ergebnisse, Erfahrungen und Probleme beim Vorbereiten und Verkaufen wird zusätzlich die Reflexionsfähigkeit gefördert. Die Schülerinnen und Schüler lernen ihre vorhandenen Fähigkeiten kennen und können diese praktisch erproben und bewerten. Ebenfalls können sie in Erfahrung bringen, ob Berufe aus dem Wirtschaftszweig für ihre berufliche Zukunft relevant sind oder nicht. Die Aufbereitung auftretender fachlicher Fragen können während des theoretischen Unterrichts besprochen und evaluiert werden. Dies führt dazu, dass die Wirtschafts- und Arbeitswelt vollumfänglich verstanden wird.

### 3.) Vernetzung:

Besonders hervorzuheben ist hier die große finanzielle Unterstützung bei der Einrichtung und Ausstattung der schuleigenen Mediathek. Auch sonst konnten viele Schulaktivitäten vollständig finanziert werden. Regelmäßig bezahlt werden z.B. die Anreisen für Betriebsbesichtigungen im Rahmen des Karrieretages. Den Schülern werden ebenfalls die Mappen des Berufswahlpasses oder der Praktikumsmappen bezahlt. Auch sportliche Aktivitäten werden unterstützt: So konnten sich die Teilnehmer der „Nordhorner Meile“ über eine finanzielle Unterstützung bei den Teilnahmegebühr freuen. Auch die Bezahlung von Teilnahmegebühren für Schülerwettbewerbe, der Anschaffung von Weihnachtsdekoration, „Pausenspielzeugkisten“ für den Jahrgang und Honorare für Referenten hat die Schülerfirma teil- bzw. vollumfänglich übernommen. Sofern gewünscht übernimmt die Schülerfirma bei Abschlussfeiern o.ä. die Bewirtung und das Catering. Die fachlichen Inhalte werden im theoretischen Teil des Profulfaches Wirtschaft vertieft, denn anhand des Fallbeispiels einer Schülerfirma können wirtschaftliche Zusammenhänge besser nachvollzogen werden. Die SchülerInnen können zudem mit ihrem erworbenen Fachwissen und ihren Erfahrungen als Experten herangezogen werden, wenn es im Jg. 10 an die „Firmengründungen“ zur Finanzierung ihres Abschlusses geht.

Ferner ist angedacht – sofern Corona bedingt zulässig – in Zusammenarbeit mit dem Fach Hauswirtschaft und/oder unter Mithilfe der Eltern beispielsweise in der Adventszeit selbstgebackene Plätzchen zu verkaufen. Im Profil Wirtschaft soll zudem der Unternehmerführerschein eingeführt werden.

#### Kooperationsverträge / Vereinbarungen mit:

Bäckerei Althoff, Frischedienst Nordhorn, Gesundheitsamt Nordhorn und der Kreissparkasse Nordhorn

### 4.) Beteiligung:

Schuljahr / Wochenstunden	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere ( s.o. )
2018/2019 (2 WS)	21 Schüler/innen (Jg. 9/10) HS/RS	Herr Rosen/ Frau Klusemann	Bäckerei Althoff, Graf-schafter Volksbank (bis 4/2020), Frischedienst Nordhorn, Gesundheitsamt Nordhorn, Kreispar-kasse (seit 5/2020)
2019/2020 (2 WS)	28 Schüler/innen (Jg. 8/9/10) HS/RS	Frau Klusemann	
2020/2021 (3 WS)	06 Schüler/innen (Jg. 9 RS)	Frau Klusemann (+ Fachlehrkraft)	
2021/2022	06 SuS (Jg. 10 RS), 05 SuS (Jg. 9 RS)	Frau Klusemann (+ Fachlehrkraft)	

### 5.) Nachhaltigkeit:

Das Angebot der Schülerfirma wird von SchülerInnen sowie Lehrkräften gleichermaßen gut angenommen. Oft sind die Mengen der Waren so gut kalkuliert, dass sie „ausverkauft“ sind. In diesem Zusammenhang wird besonders auf Wanderwochen einzelner Klassen oder Praktika geachtet und Bestellungen tages- bzw. wochenaktuell angepasst. Zukünftig soll das Sortiment um nachfüllbare Trinkflaschen, Obst (möglicherweise von einem ortsansässigen Landwirt aus der Elternschaft) und ausgewähltes Büromaterial für SchülerInnen erweitert werden. Ein reduzierter Verkauf der „Capri Sonne“ zugunsten eines kostenlosen Wasserspenders ist geplant. Bei einem Projekt der Projektwoche wurden im Sinne der Nachhaltigkeit Capri-Sun Verpackungen vorab gesammelt, um daraus Taschen zu nähen. Diese wurden dann am Tag der offenen Tür verkauft. Zudem soll die Erfassung der verkauften Ware mittels eines Warencanners automatisiert und somit die doppelte Buchführung (analoge und digitale Kalkulationsbögen) eingestellt werden. Auch dem Wunsch nach mehr vegetarisch belegte Brötchen sind wir bereits nachgekommen. Insgesamt soll das Sortiment aber noch gesünder und nachhaltiger werden. Dazu sollen Umfragen erstellt, durchgeführt und ausgewertet werden.

### 6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen z.B. Webseiten] / Anlagen:

- Siehe Schülerfirmenkonzept
- Konzept Berufsorientierung, S. 5 und S. 13

### 3.2 Messe Arbeitswelten

#### 1.) Name / Beschreibung des Projektes: Nr.: 2 (Berufsorientierungskompetenz)

##### Messe „Arbeitswelten“

Die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen besuchen einmal im Jahr zusammen die Messe „Arbeitswelten“. Hier können sie sich ein Bild von verschiedenen Berufen, Betrieben, Schulen und das regionale Ausbildungsangebot machen. Zudem können erste Kontakte mit potenziellen Arbeitgebern geknüpft werden. Die Messe wird hauptsächlich im Wirtschaftsunterricht vor- und nachbereitet.

#### 2.) Ziele und Inhalte:

Die Messe wird zunächst von Herrn Witte (Zengamedia) persönlich vorgestellt. Hierbei schildert er die Relevanz und die Chance dieser Messe für jeden einzelnen Schüler. In den darauffolgenden Stunden erfolgt hauptsächlich im Wirtschaftsunterricht die Vorbereitung. Hierzu gehört, dass sich die Schülerinnen und Schüler mindestens fünf für sie interessante Stände aus der Zeitschrift (siehe Quellen) heraussuchen, Fragen für die Messe formulieren und eine Bewerbung anfertigen (welche sie mit zur Messe nehmen). Am Tag der Messe selbst treffen sich die Jugendlichen, nach der dritten Stunde, mit ihrem/ihrer Klassenlehrer/in vor dem Veranstaltungsort „Kulturzentrum Alte Weberei“. Hauptziel der Messe „Arbeitswelten“ ist die Informationsbeschaffung und Kontaktknüpfung zur Entwicklung der eigenen Lebensentwürfe.

Weitere Ziele sind unter anderem:

- Überblick über regionale Ausbildungsmöglichkeiten schaffen
- Förderung der Kommunikation mit Betrieben (Kontakte knüpfen)
- Ca. 90 Ausbildungsberufe kennenlernen (breites Spektrum aus vielen Bereichen, wie zum Beispiel aus dem Handwerk, der Industrie und dem Dienstleistungssektor)
- Informationen über Firmen und Berufe erfahren
- Anforderungen in Berufen erkennen
- Erfahrungsberichte von Auszubildenden sammeln
- Informationen über weiterführende Schulen/ Hochschulen
- Transparenz für Berufseinsteiger schaffen
- Überarbeitung von Bewerbungen
- Wertvolle Tipps erfahren
- Berufsfelder erkunden und teilweise ausprobieren
- Weitere Möglichkeiten nach der Schulzeit: z.B. Freiwilligendienste (FSJ, BFD)

Die Messe wird anschließend im Unterricht nachbereitet und mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.

„Corona“:

Im Schuljahr 2020/21 haben die Abschlussjahrgänge in der Schule online über die Aussteller/innen recherchiert und ihre „Wunschstände“ herausgesucht.

### 3.) Vernetzung:

Das Projekt wird hauptsächlich im Wirtschaftsunterricht integriert und von Herrn Witte unterstützt. Da die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer mit eingebunden werden, wird auch in dem jeweiligen Fachunterricht darüber diskutiert. Zudem können sich die begleitenden Lehrkräfte über aktuelle Anforderungen und Informationen in Berufen informieren und diese in ihren eigenen Unterricht verwenden. Gewinne (2019) oder Spenden (2020) werden für die Berufsorientierung genutzt oder um Projekte für Schülerinnen und Schüler zu finanzieren.

### 4.) Beteiligung:

Schuljahr / Wochenstunden	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere ( s.o. )
2015/2016 bis heute  (ca. 3 Stunden)	Ca. 100-130 Schüler/innen Klasse 9 (HS) Klasse 9 (FÖS), Klasse 10 (HS) und Klasse 10 (RS)	Ca. 6-7	Zengamedia (Herr Witte)

### 5.) Nachhaltigkeit:

Die Rückmeldungen über das Angebot der Messe „Arbeitswelten“ sind hauptsächlich positiv. Diese Wahrnehmung der Schülerinnen und Schüler wird auch durch die geringe Fehlquote an diesem Tag unterstützt. Um die Jugendlichen gleichermaßen vorzubereiten, wurde im Jahr 2021 ein Leitfaden für die Lehrkräfte geschrieben sowie ein einheitlich gestaltetes Arbeitsblatt für die Messe konzipiert. Die gesammelten Informationen und das Arbeitsblatt sollen im Unterricht erst nachbereitet und anschließend im Berufswahlpass abgeheftet werden. Dies soll den Schülerinnen und Schülern sowie der Berufsberaterin an unserer Schule, bei der Entscheidungsfindung im Februar eine geeignete Hilfestellung sein. Zudem können sie die Anforderungen der verschiedenen Berufe mit ihren eigenen schon vorhandenen Kompetenzen vergleichen und bewerten.

Einmal im Jahr erfolgt eine Evaluation, in der Projektergebnisse besprochen und ggf. Verbesserungen vorgeschlagen werden. Diese findet im Schuljahr 2021/22 mit einer Fragebogenmethode statt, um die Ergebnisse besser auswerten zu können. Zudem wurde ein Elternbrief konzipiert, um die Eltern stärker in die Berufsorientierung einzubinden. Möglich wäre in Zukunft auch ein Feedbackbogen für Eltern.

### 6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen [z.B. Webseiten] / Anlagen:

- <http://www.arbeitswelten-grafschaft.de/>
- [https://www.arbeitswelten-grafschaft.de/wp-content/uploads/2020/09/arbeitswelten\\_zeitung\\_chance\\_2020.pdf](https://www.arbeitswelten-grafschaft.de/wp-content/uploads/2020/09/arbeitswelten_zeitung_chance_2020.pdf)
- [https://www.arbeitswelten-grafschaft.de/wp-content/uploads/2020/09/aw\\_plakat\\_hallenplan\\_aussteller\\_web.pdf](https://www.arbeitswelten-grafschaft.de/wp-content/uploads/2020/09/aw_plakat_hallenplan_aussteller_web.pdf)
- <https://www.ludwig-povel-schule.de/schueler-der-abschlussklassen-besuchen-messe-arbeitswelten/>
- <https://www.arbeitswelten-grafschaft.de/news/viele-gewinner/>
- [https://de-de.facebook.com/permalink.php?story\\_fbid=2628938453793057&id=214017855285141&\\_tn\\_=-R](https://de-de.facebook.com/permalink.php?story_fbid=2628938453793057&id=214017855285141&_tn_=-R)
- <https://www.ludwig-povel-schule.de/ludwig-povel-schule-fuer-teilnahme-an-der-messe-arbeitswelten-honoriert/>
- Konzept Berufsorientierung S. 5 und S. 13

### 3.3 Karrieretag

#### 1.) Name / Beschreibung des Projektes: Nr.: 12 (Berufsorientierungskompetenz)

##### Karrieretag

Für alle Schüler/innen der Abschlussklassen werden zentral an einem Tag Betriebsbesichtigungen organisiert. Im Vorfeld dürfen sich die Schülerinnen und Schüler verschiedenen Berufsgruppen, je nach Interesse, zuordnen. Die Betriebsbesichtigungen finden dann in Betrieben oder Einrichtungen statt, die den Berufsinteressen der Jugendlichen entsprechen.

#### 2.) Ziele und Inhalte:

Beim Karrieretag lernen die Schülerinnen und Schüler durch Betriebsbesichtigungen verschiedene Berufe und Firmen kennen. Sie lernen potenzielle Arbeitgeber kennen, bzw. „Ihr“ Berufsbild „live“ vor Ort. Die besichtigten Firmen und Einrichtungen erhalten die Gelegenheit, sich selbst (vor allem als Arbeitgeber) zu präsentieren und für sich zu werben. Regionalem Azubi- bzw. Fachkräftemangel wird so vorgebeugt. Zudem können die Jugendlichen ihre eventuell getroffene Berufswahl noch einmal für sich selbst überdenken und überprüfen. Für Schülerinnen und Schüler, die in ihrer Berufswahl noch nicht gefestigt sind, bietet der „Karrieretag“ nochmals die Gelegenheit, ein möglicherweise interessantes Berufsbild direkt vor Ort mit den eigenen Interessen abzugleichen. Dementsprechend spielen bei den Betriebsführungen die Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten in den jeweiligen Firmen eine zentrale Rolle.

Der Karrieretag hilft aber auch beim Bewerten von Einstellungsvoraussetzungen. Beispielsweise nehmen die Schülerinnen und Schüler die Wichtigkeit von Noten im Arbeits- und Sozialverhalten ernster, wenn sie es von ihrem potenziellen Arbeitgeber hören. Dies kann dann zu einer positiven Verhaltensänderung im Schulalltag führen.

Zudem findet eine Verknüpfung mit den Inhalten des Wirtschaftsunterrichtes und den Inhalten aus den Betriebsbesichtigungen statt. Somit können fachliche und berufsorientierende Themen vertieft und ergänzt werden. Durch die Individualisierung und Differenzierung im Vorfeld, soll das Interesse der Schülerinnen und Schüler an den Besichtigungen steigen.

Nicht nur aus rechtlichen Gründen werden die Eltern mit einem Brief über den Karrieretag informiert. Ausdrücklich wird auch auf die wichtige Rolle der Eltern bei der Berufswahl hingewiesen. Idealerweise ergeben sich Gespräche „am Küchentisch“ über die anstehenden beruflichen Entscheidungen ihrer Zöglinge (s. Elternbrief).

### 3.) Vernetzung

Trotz der erwähnten Individualisierung können nicht unbegrenzt „alle“ Ausbildungsberufe besichtigt werden. Es bietet sich an, größeren Firmen mehrere Berufsfelder zuzuordnen, weil sie entsprechende Ausbildungsplätze bereithalten. Wiederholte Betriebsbesichtigungen bzw. langjährige Kooperationen gibt es mit:

- Fa. Krone/Spelle (kaufmännischer Bereich und Lagerlogistik/Mechatronik/Metallberufe)
- Fa. Tobit Software/Ahaus (Gastronomie/ Informatik)
- Fa. Vrielmann/ Nordhorn (Elektroberufe)
- Polizeidirektion Nordhorn (Berufe in Uniform)
- Campus Lingen (Studium)
- Bürgerhilfe (Pflegerberufe)
- Rüskaer Rasselbande + Süsteresch (Berufe mit Kindern)
- Darüber hinaus werden Betriebsbesichtigungen für den Bereich Holz organisiert.

Die Kosten für den Tag (z.B. für die Anreise) werden von der unserer Schülerfirma finanziert.

### 4.) Beteiligung:

Schuljahr / Wochenstunden	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere ( s.o. )
2015/2016 bis heute /  Ganztägig	Ca. 100-130 Schüler/innen  Klasse 9 (HS) Klasse 9 (FöS), Klasse 10 (HS) und Klasse 10 (RS)	12	Fa. Bünting/Nordmoor, Bundeswehrstandort Aurich, Fa. Krone/Spelle , Fa. Tobit Software/Ahaus, Fa. Vrielmann/ Nordhorn , Polizeidirektion Nordhorn, Campus Lingen, WAS/Lohne, Lebenshilfe Nordhorn GS Nordhorn, GS Süsteresch/Schüttorf, Landwehr Software, Else am See (Schüttorf)
Im Schuljahr 2020/2021 konnte der „Karrieretag“ Corona bedingt nicht stattfinden.			

### 5.) Nachhaltigkeit:

Die Erfahrung zeigt, dass Betriebe und Einrichtungen meist gerne bereit sind, Betriebsbesichtigungen für unsere Schülerinnen und Schüler zu organisieren. Besonderen Wert legt man dabei oft auf die Präsentation als Arbeitgeber, weshalb oft Azubis (o.ä.) an der Durchführung der Besichtigung beteiligt sind.

Dennoch möchten wir zukünftig auch den beteiligten Firmen standardisierte Fragebögen zukommen lassen, um unseren Karrieretag auch aus Sicht der Unternehmen bewerten zu lassen.

Bei den Jugendlichen selbst lassen sich deutliche Unterschiede gegenüber „herkömmlichen“ Betriebsbesichtigungen feststellen. Dies zeigt sich besonders an der geringen Fehlquote an dem Tag und an der Häufigkeit der gestellten Fragen während der Besichtigungen. Ab sofort soll die Schülerabfrage aus praktischen Gründen, wie schon unserer Reflexionsbogen, über „Iserv“ stattfinden.

### 6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen z.B. Webseiten] / Anlagen:

- <http://wordpress.nibis.de/luponoh/category/schulleben/page/2/>
- <http://wordpress.nibis.de/luponoh/?s=karrieretag&submit=>
- Konzept Karrieretag
- Konzept Berufsorientierung, S. 10, S.41
- Arbeitsplan Wirtschaft

### 3.4 Sanitäter-AG

1.) Name / Beschreibung des Projektes: **Nr.: 17 (Fachkompetenz)**

#### Sanitäter-AG

In Zusammenarbeit mit der Graftschafter Gesundheitspraxis bietet die Ludwig-Povel-Schule Nordhorn wöchentlich eine zweistündige Arbeitsgemeinschaft für interessierte und engagierte Schülerinnen und Schüler an. Dabei werden vor allem Inhalte aus der Gesundheit und der Erste Hilfe-Praxis vermittelt. Die SuS planen und gestalten die AG aktiv mit und bekommen Einblicke in berufliche und außerschulische Bereiche. Durch den Erwerb des Erste Hilfe-Scheins werden die SuS zu Schulsanitätern ausgebildet und können aktiv Verantwortung für Mitschüler übernehmen.

#### **2.) Ziele und Inhalte:**

Ziel der Schulsanitäter-AG ist, dass die SuS sich in das gemeinsame Schulleben aktiv und gestalterisch einbringen und durch ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich der Gesundheit im Alltag profitieren. Dazu wird den SuS die Möglichkeit geboten, den Erste Hilfe-Schein durch eine abschließende Prüfung zu erwerben. Die SuS lernen in akuten Gefahrensituationen richtig zu handeln und ihren Mitmenschen möglichst schnell zu helfen.

Zu den inhaltlichen Themenbereichen gehören die Absicherung von Unfallstellen, lebensrettende Sofortmaßnahmen, Wundversorgung, Versorgungen bei Verätzungen und Vergiftungen, Versorgungen bei Hitze-Kälteunfällen sowie bei Knochen- und Gelenkverletzungen. Im Vordergrund steht dabei die Verbindung von theoretischem und praktischem Wissen in Form von Übungen und Fallbeispielen. Weiterhin unterstützen die SuS die Kooperationslehrkraft bei der Instandhaltung der Erste-Hilfe-Kästen im Schulgebäude. Zusammenfassend haben die SuS die Möglichkeit ein ganzheitliches Bild der verschiedenen Berufsgruppen zu bekommen, indem sie Einblicke in die Schnittstellen und das Zusammenarbeiten von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdiensten erhalten (Verweis auf das Berufsorientierungskonzept, s.u. 4.) *Vernetzung*).

Im Schulalltag können die Schulsanitäter ihr erworbenes Wissen anwenden. So sind in jeder großen Pause täglich zwei Sanitäter im Sanitätsraum der Schule sowie zwei Sanitäter auf dem Schulhof anwesend, um dadurch die sofortige Hilfestellung bei Gefahren- und Unfallsituationen zu gewährleisten. Die Gruppen setzen sich dabei aus jeweils einem männlichen Sanitäter und einer weiblichen Sanitäterin sowie einem unerfahrenen und einem/r erfahrenen Sanitäter/innen zusammen. Dadurch kann die gegenseitige Unterstützung der Schülerinnen und Schüler gewährleistet werden. Unerfahrene Sanitäter erlernen Verhaltensweisen und Vorgehensweise von erfahrenen Sanitätern dazu. Die Schülerinnen und Schüler versorgen kleinere Verletzungen, geben Pflaster und Kühlakkus aus und sind behilflich bei der Krankmeldung sowie der Kontaktierung der Erziehungsberechtigten.

Die Aufgaben der betreuenden Lehrkraft sind bei der Ausführung der Schulsanitäter nur unterstützend. So werden zum Beispiel Materialien für den Sanitätsraum beschafft, Dienste der Schulsanitäter eingeteilt oder in Notfällen Hilfestellungen geleistet. Des Weiteren überprüft die Lehrkraft stichprobenartig die Einhaltung des Dienstplans und der vereinbarten Regeln im Sanitätsraum. Die Regeln im Schulsanitätsraum wurden gemeinsam mit den Schulsanitätern in Kooperation mit der Graftschafter Gesundheitspraxis in der Arbeitsgemeinschaft festgelegt und im Schulsanitätsraum ausgehängt.

**3.) Vernetzung:**

Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit der *Grafschafter Gesundheitspraxis*, unter Führung von Micheal Rammelkamp, gegründet. Die Arbeitsgemeinschaft der Schulsanitäter profitiert somit von den Fachkenntnissen im Bereich der Gesundheit und kann diese an ihre Mitschüler weitergeben. Des Weiteren werden Vernetzungen zur Polizei, Feuerwehr sowie zur Grafschafter Rettungsleitstelle gebildet, indem die SuS die Möglichkeit haben, unmittelbar vor Ort mit den jeweiligen Berufsgruppen in Berührung zu kommen. Ab Klasse 8. bekommen die SuS durch das Berufsorientierungskarussell einen Einblick in verschiedene Bereiche der Berufswelt. Die Sanitäter-AG soll somit das Interesse wecken sich hier vor allem im Bereich der Gesundheit einbringen zu können und so eine weitere berufliche Orientierung zu erleichtern.

**Kooperationsverträge / Vereinbarungen mit:**

Grafschafter Gesundheitspraxis, Leiter: Michael Rammelkamp

**4.) Beteiligung:**

Schuljahr / Wochenstunden	Schüler / Klassen (7. – 10. Klasse)	Lehrpersonen	Andere ( s.o. )
2012/2013 (2)	10 Schüler/innen	Fr. Böhle	Michael Rammelkamp
2013/2014 (2)	8 Schüler/innen	Fr. Böhle	Michael Rammelkamp
2014/2015 (2)	7 Schüler/innen	Fr. Böhle	Michael Rammelkamp
2015/2016(2)	9 Schüler/innen	Fr. Böhle	Michael Rammelkamp
2016/2017 (2)	8 Schüler/innen	Fr. Böhle	Michael Rammelkamp
2017/2018 (2)	8 Schüler/innen	Fr. Böhle	Michael Rammelkamp
2018/2019 (2)	10 Schüler/innen	Hr. Slomp	Michael Rammelkamp
2019/2020 (2)	9 Schüler/innen	Hr. Slomp	Michael Rammelkamp
2020/2021 (2)	10 Schüler/innen	Hr. Slomp	Michael Rammelkamp

**5.) Nachhaltigkeit:**

Die Schulsanitäter-AG konnte im Laufe der Jahre die Anzahl der Interessenten kontinuierlich beibehalten. Die interessierten SuS erfüllen ihre Aufgaben sehr gewissenhaft und zuverlässig. Somit ist immer ein Schulsanitäter vor Ort, welcher den Mitschülern in Pausen oder in Notfällen produktiv helfen kann. Des Weiteren repräsentiert sich die AG bei dem *Tag der offenen Tür*, um so nicht nur das Interesse bei Mitschülern, sondern auch bei außenstehenden Menschen zu wecken und sie zu einer Fortbildung im Bereich der Ersten Hilfe zu motivieren. Dadurch soll auf die Notwendigkeit von Ersthelfern an Unfallstellen und auf mögliche Gefahren im Alltag aufmerksam gemacht werden.

Durch die Corona-Pandemie konnte im Schuljahr 20/21 lediglich der Jahrgang 7 eine Grundausbildung zum Schulsanitäter absolvieren. Homeschooling und Entfall des Nachmittagsangebotes haben zu erheblichen Lücken im Wissen und der Grundausbildung seitens der SuS geführt. Eine abschließende Prüfung für den Erwerb des Ersthelferscheins ist coronabedingt entfallen. Gerade die praktische Anwendung in Notfall-situationen sowie die Durchführung erlernter Fähigkeiten wurden dadurch erschwert. Weitergehend konnte der Schulsanitätsraum nur bedingt genutzt werden, da das schuleigene Hygienekonzept den Gebrauch einschränken musste. Im kommenden Schuljahr 21/22 müssen somit aufbauende Theorie- sowie Praxisstunden für die ehemaligen 7. Klässler sowie für die Neuzugänge stattfinden. (Jedoch unter Einhaltung des schuleigenen Hygienekonzeptes, wodurch weiterhin die praktische Durchführung erschwert wird.)

**6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen z.B. Webseiten] / Anlagen:**

- <https://www.grafschafter-gesundheitspraxis.de/index.php>
- <http://wordpress.nibis.de/luponoh/unsere-schulsanitaeter/>
- Konzept Berufsorientierung S. 13
- Konzept Schulsanitäter

### 3.5 Projekt: Abschlussfeier

1.) Name / Beschreibung des Projektes: **Nr.: 16 (Fachkompetenz)**

#### Firmengründung für die Abschlussfeier (Klasse 10)

Im Wirtschaftsunterricht gründen die Schülerinnen und Schüler kleine Firmen, um selbst Geld für ihre Abschlussfeier zu erwirtschaften. Preiskalkulationen, Organisationsplanungen, Kapitalbeschaffung und Werbung sind nur einige Aspekte, die durch einen praxisorientierten Fachunterricht in der Realität erprobt und in einer Präsentation festgehalten werden. Das Projekt verläuft über das ganze Schuljahr.

#### **2.) Ziele und Inhalte:**

Zunächst wird das Projekt in der Klasse vorgestellt und die Regeln besprochen. Die Information der Eltern (Elternbrief!) sichert die Unterstützung des Elternhauses während der Projektphase. Dann bilden die Schülerinnen und Schüler kleine Gruppen und sammeln Ideen, was in der Schule durchgeführt werden kann (z.B. Waffelverkauf, Tombola, Lehrerfrühstück). Die mögliche Vielfalt der Vorschläge wird anschließend in Absprache auf 5-6 Projekte reduziert und die Jugendlichen teilen sich diesen Projekten zu. Anschließend bildet jede Projektgruppe eine eigene Firma mit Namen. Die „Arbeiten“ werden dabei klar verteilt, sodass jeder eine Aufgabe hat. Anschließend wird ein Geschäftsbrief geschrieben und damit eine Genehmigung beim didaktischen Leiter eingeholt. Im Falle der Sponsorsuche muss Herr Mülstegen ein Schreiben aufsetzen. Dieses muss ebenfalls von den Schülerinnen und Schülern schriftlich beantragt werden. Pro Klasse wird eine Klassenkasse gebildet, die ein/e Schüler/in übernimmt. Der Kassenwart hat einen Vertreter und es werden zusätzlich zwei Kassenprüfer gewählt, die regelmäßig (1x monatlich bzw. 1x wöchentlich), die Kasse überprüfen. Zudem wird eine Übersicht angefertigt, wie viel jedes Projekt eingenommen hat. Verkaufswochen und Verkaufstage werden vorgegeben (Februar und März). Während der Vorbereitung wird immer wieder Rücksprache mit den Wirtschafts- und Klassenlehrkräften gehalten!

Im zweiten Halbjahr wird eine Präsentation erstellt, die der Benotung im Fach Wirtschaft dient. Folgende Punkte sind mögliche Inhalte der Präsentation:

- Firmenstruktur (Gründung, Name, Ziele)
- Wer wird beteiligt und wessen Zustimmung muss eingeholt werden?
- Tätigkeiten, Funktionen
- Organisationsplan (z.B. Vorüberlegungen, Risiken)
- Markterkundung und Produktfindung
- Preisbildung
- Kapitalbeschaffung
- ablauforganisatorische Planung
- Entwicklung von Arbeitsmitteln
- Werbung/Marketing
- Produktion
- Verkauf
- Ermittlung von Geschäftsergebnissen
- Räumlichkeiten
- Verlauf des 1. Geschäftshalbjahres (Erfolg, Verluste, Fehler und die Reaktion darauf)

Bestimme Aktionen innerhalb des Projektes sind schulformübergreifend (Nikolausaktion, Verkauf von Kaffee und Kuchen an Elternabenden), um die Hauptschule ebenfalls zu integrieren. Das Geld, welches nicht für den Abschluss verwendet wurde, wird der Schülerfirma übertragen.

**3.) Vernetzung:**

Das Projekt wird hauptsächlich im Wirtschaftsunterricht integriert und ggf. von Sponsoren unterstützt. Die Deutschlehrkraft hilft beim Schreiben eines Geschäftsbriefes. Durch den Kauf von Produkten unterstützt die komplette Schule (Lehrkräfte, Eltern und Schüler/innen) das Projekt. Die Schülerfirma ist beteiligt, für den potenziellen Fall, dass das Geld nicht für den Abschluss verwendet werden kann. Das „nicht benötigte Geld“ wird dann für die Finanzierung anderer BO-Projekte verwendet. Eltern unterstützen das Projekt, indem sie beispielsweise den Waffelteig „spenden“, Kuchen backen oder Brötchen bereitstellen.

**4.) Beteiligung:**

Schuljahr	Schüler / Klassen	Lehrpersonen	Andere ( s.o. )
2015/2016 bis heute  (im ganzen Schuljahr)	Ca. 50-100 Schüler/innen  Klasse 10 (RS)	Ca. 2-3	Ggf. verschiedene Sponsoren, Lehrkräfte, Eltern  (je nach Projekt)

**5.) Nachhaltigkeit:**

Die Rückmeldungen über das Projekt sind grundsätzlich positiv. Die Schülerinnen und Schüler freuen sich vor allem auf die praktischen Aufgaben. Das Gemeinschaftsprojekt „Nikolausaktion“ ist besonders beliebt. Im Vorfeld werden hierzu Weihnachtsmänner verkauft und am Nikolaustag gemeinsam von allen Abschlusschülern kostümiert in der Schule verteilt. (Die Schüler des Schulzweigs Hauptschule arbeiten an anderen kleineren Projekten (ohne Firmengründung), da sie bei den Abschlussprojekten mehr Hilfestellungen benötigen. Dies ist im normalen Wirtschaftsunterricht schwieriger umsetzbar).

Ebenfalls reflektieren die Schülerinnen und Schüler, dass die Projekte spannend, aber auch anspruchsvoll sind. Die fachlichen Inhalte mit der Praxis zu verbinden klappt in einigen Gruppen „besser“ als in anderen. Auch die Tatsache, dass von zuhause einiges organisiert und zum Teil eigenverantwortlich geplant werden muss, stellt einige Gruppen vor Herausforderungen. Im entferntesten Sinne wird so auch aufgezeigt, dass die „Selbstständigkeit“ in der Arbeitswelt nicht so einfach ist. Trotzdem wird bei der Auswertung sehr positiv über das Projekt gesprochen!

Um den Projektablauf zu verbessern wurden Regeln schriftlich fixiert, ein Elternbrief konzipiert und dies in die jeweilige Projektplanung eingebunden.

Einmal im Jahr erfolgt eine Evaluation der Projektergebnisse in der Fachkonferenz und Problembereiche werden identifiziert sowie Verfahrensabläufe korrigiert bzw. angepasst.

Denkbar wäre in Zukunft auch die Einbindung unserer Kooperationspartner in das Projekt.

**6.) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen z.B. Webseiten] / Anlagen:**

- Konzept Berufsorientierung, S. 13
- Arbeitsplan Wirtschaft



### 4. Selbsteinschätzung

Das soziale Umfeld der Schule ist herausfordernd und stellt die Lehrenden tagtäglich immer wieder auf die Probe. Hier ist es eine besondere Leistung, Schülerinnen und Schüler auf einen Beruf vorzubereiten und sie bei der Berufswahlentscheidung zu unterstützen. Ein Leuchtturmprojekt im Rahmen des Gütesiegels 2018 war das Sozialkompetenztraining (Soko). Feststellbar war seit Durchführung der Reihe eine Stärkung der Konfliktlöse- und Konfliktvermeidungskompetenz, was sich direkt in einer Verbesserung des Schullebens auswirkte und somit nachhaltig die Sozialkompetenz gefördert hat.

Dieser Erfolg resultiert aus einem Hand-in-Hand gehen von Pädagogik, klaren Anforderungen an Eltern und Schüler aber auch einem umfangreichen Unterstützungsangebot durch die Schule. Betriebe melden uns während der Schülerbetriebspraktika die gute Vorbereitung der Schüler zurück und loben die Ausbildungsfähigkeit von Auszubildenden, die unsere Schule durchlaufen haben und zufrieden sind.

Die jährliche Liste der Abiturienten wird von uns aufmerksam registriert und zeigt, dass nach dem Durchlaufen unserer Berufsorientierungsmaßnahmen erfolgreiche Bildungslaufbahnen absolviert werden. Das geht soweit, dass ehemalige Schüler und jetzige Studierende für das Lehramt unsere Schule gerne als Ort für ihre Praktika auswählen.

Unser Erfolg gründet auch auf eine Vielzahl hochmotivierter junger Lehrkräfte, die die Lernenden bei der Entwicklung ihrer Lebensentwürfe unterstützen, aber auch eine Schulkultur gestalten, in der sich jeder ernst genommen und aufgehoben fühlt. Und er gründet auf die vielen guten Kooperationspartner, Institutionen und anderen Mitwirkenden, denen wir mit der Bewerbung um das Gütesiegel 2021 unseren Dank ausdrücken wollen.

Zusammen mit unserem Konzept zur Berufsorientierung helfen wir unseren Schülern, die zum Teil aus schwierigen Verhältnissen kommen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen und einen passgenauen Beruf zu ergreifen.

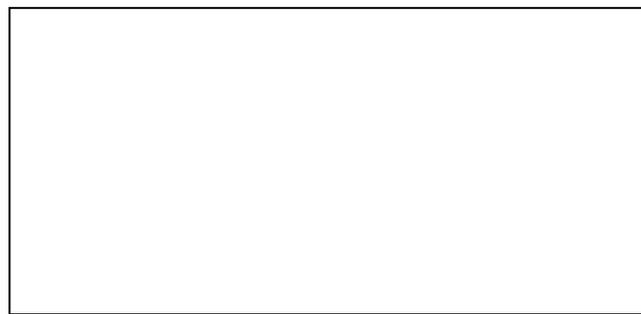


Anhang

Kooperationsvertrag

# Kooperationsvertrag

zwischen „...“



und

der Oberschule Ludwig-Povel-  
Schule



LUDWIG-POVEL-SCHULE

Zamenhofstraße 16 • 48529 Nordhorn  
Fon 0 59 21 / 42 92 • Fax 0 59 21 / 72 33 99  
lps@schulen-hoh.de • <http://www.ludwig-povel-schule.de>

---

---

Kooperationsvereinbarung

Für die Kooperation des Unternehmens/ der Einrichtung „...“ und der Ludwig-Povel-Schule werden folgende Vereinbarungen und Ziele festgelegt.

1. \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
4. \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_
5. \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

**Unser Hauptziel**

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Unternehmen  
(ggfs. Stempel)

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Schulleitung